

**Trauerrede von Bgm Franz Idl zum Ableben des
Ehrenbürgers – Alt-Bgm
Josef Goller**



Zu einem Abschied haben wir uns heute hier
zusammengefunden. Zum Abschied von unserem
Altbürgermeister und Ehrenbürger Josef Goller.

Der Goller Seppl, 1919 geboren, war, so wie ich
ihn kenne, sicher durch die unglaublich harten
Zeiten der zwanziger und dreißiger Jahre des
vergangenen Jahrhunderts vornehmlich geprägt.

Etliche Jahre verbrachte er auf dem

Großbauernhof, den sein Onkel Peter in Leoben in der Steiermark gepachtet
hatte. Nicht nur die menschliche Härte, die ihm dort entgegen gebracht wurde,
sondern vor allem die lange tägliche Arbeitszeit und die mehr als klägliche
Verpflegung machten ihm dort schwer zu schaffen. Nicht viel später erfolgte
die Ausbildung zum Kriegsdienst und dann der Kriegseinsatz selbst. Er war in
Nordnorwegen an der Eismeerfront unter arktischen Bedingungen und später
dann in den Vogesen an der deutsch-belgischen Grenze eingesetzt. Dort erlebte
er auch den Zusammenbruch seiner Einheit. Durch Eigeninitiative entging er
der Gefangenschaft und kehrte mit einem Fahrrad und zwei Rucksäcken im
Alleingang über schlussendlich Bad Gastein, Mallnitz und Iselsberg nach Hause
zurück.

Der Freundhof und seine Familie, die er mit Lisl, geborene Hirsch, gründete
nahmen nun sein Denken und seinen Einsatz in Anspruch. Aus dieser Ehe
kommen fünf Kinder, Lisl, Peter, Robert, Michael und Josef. Mein Vater und der
Seppl arbeiteten damals sehr viel zusammen. Sie hatten gemeinsam einen
Traktor und einige landwirtschaftliche Geräte. Die in den sechziger Jahren
einsetzende Mechanisierungswelle in der Landwirtschaft beschäftigte den
Seppl gedanklich sehr und er fand auch gute Lösungen.

Der Goller Seppl hat sich aber auch für die Öffentlichkeit eingesetzt. Im
Genossenschafts- und Molkereiwesen war er als hoher Funktionär lange Zeit
vertreten. Aber auch im eigenen Dorf setzte er sich ein. Amlach war ja in der

Nazizeit zusammen mit Lavant an Tristach angeschlossen. Lavant wurde schon 1947 selbständig, Amlach konnte erst 1955 befreit werden. In diesen acht Jahren war der Goller Seppl Mitglied im gemeinsamen Gemeinderat, von 1955 bis 1974 war er dann Vizebürgermeister im wiedererstandenen Amlacher Gemeinderat und 1974 bis 1989 war er Bürgermeister von Amlach. Kurz darauf wurde er vom Gemeinderat einstimmig zum Ehrenbürger ernannt. Ergänzung der Wasserversorgung, Gemeindehaussanierung und Friedhofserweiterung und vieles andere mehr vielen in seine Amtszeit. Auch am Bau der Friedhofskapelle und an der Kirchenrenovierung beteiligte sich damals die Gemeinde.

Die örtliche Feuerwehr war ihm ein weiteres Anliegen. Er war lange Zeit Kommandantstellvertreter und dann Kommandant. Mit Eintritt in seinen Ruhestand wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Ankauf einer leistungsfähigen Motorspritze und Anschaffung von Ausrüstung in großer Menge, sowie der Zubau im alten Feuerwehrhaus gelang in seiner Zeit als Kommandant.

Viel Freude und viele Freunde hatte er in der Musikkapelle Tristach. Er unterstützte sie von Seiten der Gemeinde, aber auch persönlich und wurde deshalb später zum Ehrenmitglied ernannt. Es war ein schönes und starkes Erlebnis, als diese Musikanten dem Goller Seppl zu seinem 90. Geburtstag im vergangenen Herbst ein ausgiebiges Ständchen darbrachten. Er hat sich sichtbar aber auch spürbar sehr darüber gefreut.

Ich will und muss dem Seppl nun danken für seine Arbeit und seinen hohen Einsatz für unser Dorf und für unsere Gemeinde. Danken für seine Arbeit im Genossenschafts- und Molkereiwesen, für seinen Einsatz für die Feuerwehr aber auch für die Unterstützung für die Musikkapelle Tristach.

Ich bin von diesen Institutionen beauftragt worden, dem Seppl Dank und Anerkennung auszusprechen. Auch persönlich kann ich ihm für viele frohe Stunden, die wir in den 1950er Jahren beim Bergsteigen, später dann in geselliger Runden und auch bei der Jagd zusammen verbringen konnten.

Wir beten für ihn nicht nur heute sondern auch in Zukunft. Unsere Gedanken und unsere Wünsche begleiten ihn auf dass er in Ruhe aber auch in Freude ruhen möge. Er hat es sich verdient.